Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie

Herausgeber: Verband Schweizerischer Vereine für Pilzkunde

Band: 23 (1945)

Heft: 2

Artikel: Stemonitis fusca (Roth.), Bräunender Fadenstäubling

Autor: Beerhalter, P.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-933899

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Stemonitis fusca (Roth.), Bräunender Fadenstäubling

Von P. Beerhalter, Bern

Mit diesem Artikel möchte ich all denjenigen Lesern, welche kein Mikroskop besitzen, einen Einblick in die Wunderwelt der Kleinpilze verschaffen.

Wenn wir im Juni durch den Wald streifen und dabei unsere Aufmerksamkeit auf alte, morsche Strünke richten, werden wir viel Neues und Interessantes entdecken. Die Welt der Schleimpilze (Myxomycetes) ist im Entstehen begriffen und man staunt immer wieder über die mannigfachen Formen, Farben und Arten. Wir sehen da weiße, schwefelgelbe, orangerote, schwarze und braune Fruchtkörper, fast die ganze Farbenskala ist vertreten. Wer kennt nicht den rötenden Blutmilchpilz, Lykogala epidendron Buxb., welcher uns als orangeroter, kugeliger Fruchtkörper auf morschem Holz entgegenleuchtet?

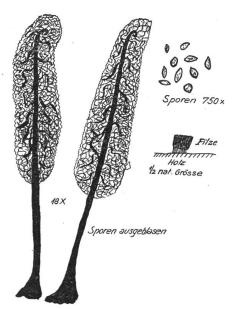
Zu dieser großen Familie gehört auch unser bräunender Fadenstäubling, Stemonitis fusca Roth. Ich fand ihn dieses Jahr erstmals, und nur deshalb, weil ich bis jetzt nicht besser beobachtet hatte. Machen den gleichen Fehler nicht noch viele von uns?

Herr A. Knapp, Basel, war so freundlich, mir den Pilz zu bestimmen und nähere Angaben zu geben.

Systematik: Abteilung Myxomycetes, Ordnung III = Myxogasteres, Familie der Stemonitaceae, Genus Stemonitis (Gleditsch). Spezies = Stemonitis fusca (Roth, Autor).

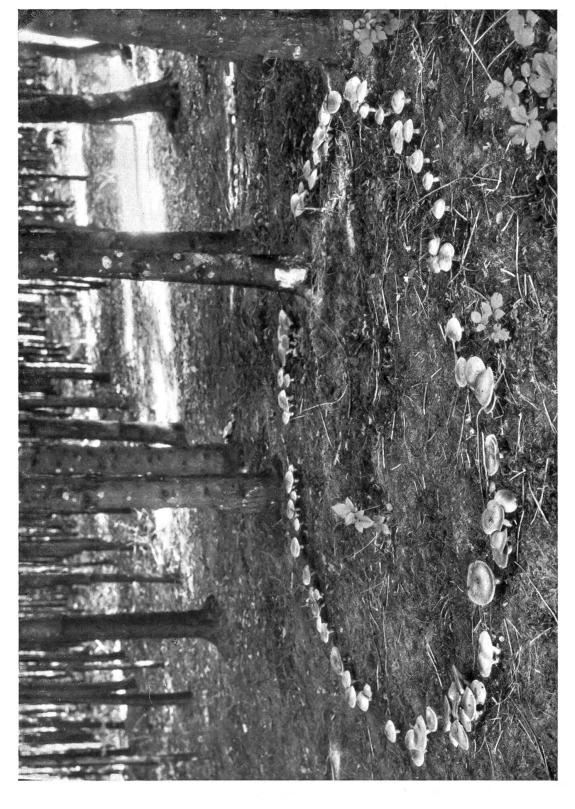
Die makroskopische Beschreibung lautet:

Aus einem schleimigen Plasmodium, das dem morschen Substrate aufliegt, entwickeln sich die Fruchtträger, die auf den ersten Blick als ein ganzer Pilzkörper aussehen. Bei näherer Betrachtung aber sehen wir, daß das ganze aus vielen kleinen Pilzkörperchen besteht, die auf haarfeinen, borstenzähen Stielchen sitzen und zwar so dicht, daß sie von der Seite betrachtet, wie ein Wald von Tannen im Kleinen aussehen. Die Farbe schwankt zwischen schokoladebraunpurpurbraun bei der Sporenreife.



Schweiz. Zeitschrift für Pilzkunde, Jahrgang 1945, Heft 2

Aufn. O. Zumbühl, St. Gallen



Phlegmacium largum Buxb., Verfärbender Schleimkopf

Um nun aber alle Einzelheiten dieses kleinen Wunders zu erfahren, ist es notwendig, ein Pilzkörperchen abzutrennen und unter dem Mikroskop zu betrachten.

Auf einem dunkelviolettbraunen Stielchen sitzt da ein feinmaschiges Capilitium, welches die Sporen birgt und in seinem Aufbau, in seiner ganzen Struktur ein einzigartiges Kunstwerk der Natur darstellt.

Die Sporen sind in diesem Netzwerk ziemlich lose «aufgehängt», so daß sie restlos ausgeblasen werden können. Die Sporen selbst sind rundlich, sogar leicht eckig (Lageveränderung?), im allgemeinen aber kurzelliptisch, $6-8/5-6~\mu$, Farbe im Trockenpräparat schokoladepurpurn, in Kanadabalsam schmutzig-ockergelblich.

Dies ist nur ein sehr kleines Beispiel von den eigenartigen Formen und Gestalten aus der wunderbaren Welt der Schleimpilze. Und dennoch! Ist es nicht wie ein Zeichen von der schöpferischen Kraft, die da im verborgenen wirkt?

Hexenringe

Auf einem Stiel ritt sie, die Hexe, im Dämmerlicht, im grünen Dämmerlicht des Walds: Band kichernd, murmelnd diesen Kreis, den magischen, auf moos'gem Boden, den gelblich fahl und lautlos nun die Pilze sticken. Oder...barg der Gehörnte hier ein Geheimnis,

ein furchtbares, nur zu ahnen... daß jäh, wie nach verbot'nem Wurf in einen heil'gen See, die Ringe wellten bis zum Bache?

Den Pirscher
lähmt's den Schritt und
lange, lange hält er an,
indes zu seinen Häupten
grün und schwer,
der Ozean des Laubes
rauscht und
rauscht.

E. H. Steenken

Seltene Wulstlinge

Letztes Jahr scheint ein eigentliches Wullstlingsjahr gewesen zu sein. Wenigstens für die Umgebung von Aarau. Es ist deshalb nicht verwunderlich, daß seltenere Arten, die man sonst nur hie und da zu sehen bekam den Aarauer Pilzfreunden sehr geläufig wurden. Unter diesen möchte ich die folgenden drei herausgreifen:

1. Amanita pellita Secretan, Einsiedler-Wulstling

Diese schöne, imposante Art erschien in der ersten Augustwoche in Massen. Die Bevölkerung von Rohr, die den Pilz seit Jahren als Champignon sammelt und an die Aarauer Gastwirte verkauft, und dafür respektable Preise erzielt,